

QK. 305.

14
v. Miltitz

Christliche Leichpredigt,

Über den Spruch 2. Corinth. 12.

Laß dir an meiner Gnade genügen / denn meine Krafft ist
in den Schwachen mächtig.

Z^c
6727

X 2054263

Bei dem Adelmichen und Volckreichem
Begräbnis

Des Weiland Wol Edlen / Bestrengen /
und Besten

CASPAR VON MIL-

TITZ, vff Gutmanshausen /

Fürstl. S. CammerRaths zu Weimar /

Welcher den 13. Augusti des 1631. Jahres / früe
zwischen 2. und 3. Uhr / zu Weimar selig in Gott
verschieden / und folgendes den 29. desselben / vnter vie-
lem Leid und Klagen / zu seinem Ruhebetlein /
in der Stadtkirchen daselbst / gebracht /
vnd eingesencket
worden /

Gehalten durch

M. JOHANNEM KROMAYER,
Pfarrern und General- Superinten-
dentem.

Bedruckt in der Fürstlichen Druckerey zu Wei-
mar bey Johan Weischnern / Im Jahr

M. DC. XXXII.



Zum dritten.

Bericht vom Lebenslauff des seli-
gen Herrn CammerRaths/etc.

Allangende nu des WolEdlen / ^{Des Herrn} ^{Cammer} ^{Raths sel.} Ge-
strogen vund Vesten Herrn Casparn von
Miltitz vff Gutmanshausen / fürstl. S.
wohlverordneten CammerRaths vnd der löb-
lichen Weimarischen Landschafft getreuen Dire-
ctoris, dessen Leichnam wir jecz in den Schoß der Er-
den beysetzen wollen / ohngefährlichen Lebenslauff/
So ist der selbige im Jahr 1565. Sonnabends den 10.
Octobris früe Morgens zwischen 2. vund 3. Uhren
in der Churfürstlichen Residentz = Stadt vund
Hauptfestung Dresden / aus einem reinen / keu-
schen / unbefleckten Ehebett geboren vnd an des Ta-
ges Liecht bracht worden:

Vnd ist sein Herr Vater gewesen/der WolEdle/
Bestrenge vnd Beste Hans Ernst von Miltitz vff
Oberau/des Durchlachtigsten/Hochgebornen Fürs-
ten vnd Herrn / Herrn Augusti Churfürsten zu Sach-
sen/etc. CammerJunker / Der Herr Großvater
Ernst von Miltitz vff Oberau / domahliger Chur-
fürstlicher Durchlauchtigkeit zu Sachsen geheime-
r Rath/ Die fraw Mutter ist gewesen die Wol-
Edle/ Ehrenreiche vnd Vieltugentsame fraw Anna
geborne von Caalwitz/ Die fraw GroßMutter
aber fraw Margaretha geborne pflugin / von
welchen seinen Adelichen lieben Eltern Er bald nach

D iij

seiner

30
seiner Geburt vnd Ankunfft in diese Welt / vermittels
hoher vnd vornehmer Tauffbaten / vnd Mittlerperso-
nen durch das Bad der Widergeburt / dem H. Ern
Christo vnd der lieben streitenden Kirchen hienieden
vff Erden incorporiret vnd als ein lebendig Gliedmas
einverleibet / vnd mit dem Christlichen Namen Cas-
par genennet worden:

Wie dann auch ihn solche seine liebe Eltern / so
lange dieselbe gelebet / in rechter wahrer Gottesfurcht
Christ- vnd Adeltichen Tugenden vnterrichtet vnd vnz-
gespartet aller Costen vnterrichten lassen / bis endlichen
sein Herr Vater / im Jahr 1577. da die Frau Mut-
ter albreit lange zuvor mit Tode abgangen gewesen /
die Schult der Natur bezahlet / alda die Durchlauch-
tigste / Hochgeborne Fürstin vnd Frau / Frau
Anna / Churfürst Augusti zu Sachsen / Christlöbli-
ches Andenckens / Gemahlin ihn im 12. Jahr seines
Alters vor einen Pagen auff vnd angenommen / mit de-
ro jungen Herrn Sohne / Herrn Christiano I. einem vor-
nehmen Praeceptor 3. Jahr lang vntergeben / vnd neben
dem auffwarten in allen guten informiren lassen.

Als aber seine Agnaten, vnd Vormundere / ein Inge-
nium docile bey ihm verspüret / vnd ihn zu freyen Kün-
sten vñ anderen studiis tücheig zu seyn erachtet / haben sie
ihn mit gnädigster Verwilligung vor höchstgedachter
Churfürstin Anno 1580. im 15. Jahr seines Alters
in das Illustre Gymnasium Mianense, so damals im hohen flore
gestanden / vornehmen / getreuen Praeceptoribus zu insti-
tuiren vntergeben / in welchem er 7. Jahr / weils nach
dem Sprichwort ein walgender Stein sich selten be-
raset

2.
Lufftges
ung.

3.
Studieren / in
er Churf.
Schuel Weis-
n.

eraset vnd der studirenden Jugend nichts schädlicheres
als öfftere *mutationes*, bis ins 22. Jahr seines Alters
fleissig studiret / der Gottesfurcht vnd lieben Sedult/
die ihm als einem armen Waisen bey zu handten gestof-
senen Widerwertigkeiten vnd vielen Ungemach zum
höchsten von nöthen gewesen / sich sonderlich von Kint-
desbeinen an befließen / dasz von ihm wohl mit War-
heit dieses Werlein hat können gesagt werden /

Multa tulit, fecitq; puer, sudavit & alit.

Nach dem er nu in dieser Fürstenschule seine fun-
damenta in *Artib.* vnd *Linguis* ziemlich geleyet / vnd jeder-
man eine gute Hoffnung von sich erwecket hatte / ha-
ben ihn obangeregte seine Herren *Agnaten* vnd Vors-
mündere Anno 1588. vff die löbliche *Universitet Wits-*
tenberg verschickt vnd von seinem *Patrimonio* ins sieben-
de Jahr verlegt / welche Zeit vber er nebenst der Got-
tesfurcht / die er zeit lebens ohne eusserlichen Schein
vnd Sleichnerer standhaftig im Hertzen gehabt / die
fundamenta also *excoliret* vnd seinen fleis / wie dessen etzli-
che grosse fürhandene *Volumina* vnd *manu-scripta* Zeugen
sind / erwiesen / dasz die von ihm geschöpffte Hoffnung
seiner Herren Vettern sie weiter dahin bewogen / bey
dem Durchlauchtigsten / Hochgebornen Fürsten
vnd Herrn / Herrn friderich Wilhelmen / Her-
tzogn zu Sachsen / damaligen *Administratori* der
Chur Sachsen / für ihn / dasz er möchte in frembde
Lande verschickt werden / vnterthenigst *intercediren*
vnd weil man die Costen an ihm bewandt zu seyn / vnd
dermala einsten Nutz darvon zu haben / gar wol ver-
spüret / so viel erhalten / dasz ihm jährlichen ein Anse-
henliches

4.

Auff der Uni-
versitet
Wittenberg

32
henliches/nemlich 400. Gulden zum *scipendio*, doch mit diesem *Reservat*, daß er heute oder morgen/dem Churs Fürstl. Hause Sachsen vff erforderung bedienet seyn/ vnd sonder Vorbewust vnd gnädigste Verwilligung in andere vnd frembde Bestallung sich nicht einlassen sollte/gnädigst gereicht worden.

Also ist er Anno 1593. in *Italiam* verreiset/ alda er nicht allein *Linguam Italianam* ziemlich begrieffen/ Sondern hat auch selbiges vnd umbliegende Länder vnd *Provincien* fleissig besehen/ ihre *Republicas* erforschet/guste Sitten vnd Gebräuche/ hindan gesetzt aller Abgötterey/ vnartiger vnd böser Sitten/ die offtermals die *Peregrinanten* ehe als etwas guts pflegen mit zubringen/ fleissig erlernet/ vnd sonsten fast alle dorinnen denckwürdige Sachen/*exaculè* gewust vnd innen gehabt/auch 2. *Itineraria* vnd Reisebücher/ ein Lateinisches vnd ein Deutsches/so noch fürhanden/gemacht/ vnd mit eigener Hand geschrieben/vnd als dann/ Nach dem er den rechten Ziel vnd Zweck eines jeden rechtschaffenen *Peregrinanten* erreicht/ sich wiederumb zu rück von dannen er Kommen war/gewendet.

Nach glücklich=volnbrachter *Peregrination* vnd Zurückkunft in Deutschland/ ist er zu Wittenberg im Jahr 1597. ins Hoffgerichte doselbsten/ als ein *Adseßor* genommen worden/ darinnen er auch 2. Jahr verblieben/vnd viel fürnehme Sachen gesehen vnd erfahren.

Anno 1599. hat/nach erlangter gnädigster Verwilligung/ vff zureden hoher Bräfflichen Personen vnd anderer/ in des Wolgebornen Herrn/ Herrn Augusti

5.
Reisen in
Italien/etc.

6.
Besetzung im
Hofr. Hoff
Berichte zu
Wittenberg.

7.
Hauptmann
hafft zu
Machsa.

gusti von Schaumburgk/etc. Herrn vff Glaucha vñnd
Waldenburgk/Diensten/er sich eingelassen. Vñnd ist
von J. Sn. zum Rath vñnd Hauptman zu Glaucha be-
settel vñnd angenommen worden / welchem seinem
Ampte er also ehrlich vñnd auffrichtig färgestanden/
dasz sein discess vñnd Abdancung doselbsten/Herrn vñnd
Vnterthanen zugleich / gantz trawrig gewesen vñnd
denselben viel armer Leute/denen er sonderlich allezeit
bis an sein seliges Ende/ wohl affectionirt gewesen/nach
deploriren vñnd betrawen.

Anno 1605. den Tag Martini ist er zu Glaucha
nach erlangter Verwilligung seines gnädigen Herrn
vñnd beyderseits vornehmen Freundschaft vñnd Anver-
wandten/mit der Wol Edlen/Ehrenreichen vñnd Viel-
Tugentsamen Frawen/Frawen Annen Christinen/
des Wol Edlen/Bestrengen vñnd Westen Roths von
Ponickau vñnd Brubenstein / hinterlassenen Eheleibli-
chen Tochter / jetzo hochbetrübtten Fraw Wittiben/
Ehelichen copuliret vñnd beygeleget worden / In wel-
chem iren in der furcht Gottes angefangenem Ehestan-
de sie zu Glaucha mit einer jungen Tochter vñnd einem
Sohne / so nach Gottes Willen beyde am Leben sind/
alhier aber zu Weimar mit 6. Söhnen vñnd 2. Töch-
tern erfreuet vñnd beschencket worden / von welchem
der eine Sohn Namens Augustus Friederich 4.
Jahr vor seinem seligen Herrn Vater diese Welt ge-
segnet vñnd alhier sanfft vñnd selig gestorben. Was für
eine friede- vñnd schiedliche Ehe diese beyde jetzo alhier
in dieser Welt numehr geschiedene Christliche Ehes-
leute von Anno 1605. bis hieher vñnd also fast gantzer

E

26. Jahr

Disa

8.

Adeliche He-
rath vñnd Eh-
stand.

26. Jahr geführt / vnd wie hertzlich die Frau Wittibe ihren in Gott ruhenden Junckern nach dem Exempel Sara geliebet / geehret / nach seinem wincken sich gerichtet vnd in mancher Trawrigkeit ihme eine besondere Freude gewesen / ist männiglich vnter vns also wissend / daß es keiner weiteren Erzählung alhier bedarff.

Anno 1609. hat die Durchlauchtige / Hochgeborne Fürstin vnd Frau / Frau Dorothea Maria / Herzogin zu Sachsen / geborne Fürstin zu Anhalt / Wittibe / etc. vnser gnedigen Fürstl. Herrschafft Hertzliebe Frau Mutter / Glorwürdiges Andeckens / zu ihme gen Glauha den domaligen Cammer Secretarium Herrn Hieronymum Thursen geschickt / vnd in anhero gegen Weimar zu ihrem Wittumbes Rath vnd Hofemeister vociren lassen / welcher Vocation als Götlich er auch willig vnd gerne gefolget / vnd zu solchen Emptern sich gebrauchen vñ bestellen lassen / denselben auch nach bestem seinem Verstandnis vnd Vormügen fürgestanden / in aller Mühe / Arbeit vnd Gefahr sich vntertrossen vnd vnerschröcken erwiesen / die vielfältige domalige Fürstliche Ausrichtungen zu Hofe vnd in den Fürstl. Emptern sampt dem gantzen Hoffwesen / also disponiret daß hierdurch Fürstliche / Hochansehnliche Reputation nicht vergeringert / sondern erhalten worden. In Reisen ist er willig / in Rathgeben fürsichtig / in Anordnung des guten embsig / in Exequirung desselben efferig / in Bestraffung des bösen vnnachlässig gewesen / was vber Hoff vnd vffm Lande nützlich / hat er an was schädlich / so viel immer thunlichen / abgeschaffet / vnd

9.
Bestallung
um F. G.
Wittumbes
Rath vnd
Hofmeister
in Weimar.

vnd in Summa / wie treulich vnd guthertzig ers mit
Herren vnd Vnterthanen in allen seinen Ehrenstän-
den alhier zu Weimar vnd sonst / bis in die Grube ges-
meinet / wie fleissig er für Land vnd Leute sorgen helf-
fen / wie sehr ihme Schande vnd Laster / aller Exceß vnd
defect zuwider vnd abscheulich gewesen / wird alhier mit
stillschweigen übergangen / weiln die That / welche vie-
len vnd grossen Worten vorzusetzen / selbstn redet vnd
noch reden wird.

Anno 1618. hat der weiland / Durchlauchtige /
Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Johan Ernst /
Hertzog zu Sachsen / Jülich Cleve vnd Bergk / etc.
vnsrer damals regierender / gnädiger Landes Vater /
Christseliges / Hochlöbliches Gedächtnüs / nach ablei-
bung der Frau Mutter / ihn zum Justitien Rath bestel-
let vnd in die Fürstl. Regierung gesetzt / auch darneben
zu Zeiten in Cammersachen gebraucht ; bis endlich
der Durchlauchtige / Hochgeborne Fürst vnd Herr /
Herr Wilhelm Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve
vnd Bergk / Landgraff in Thüringen / Marggraff zu
Weissen / Graff zu der Mark vnd Ravensburgk / Herr
zu Ravensstein / etc. vnsrer gnädiger / regierender lieber
Landes Vater vnd Herr / Nach dem S. L. Sn. ins
Regiment getretten / ihn zum Cammer Rath voln-
stendig installieret vnd verordnet / welchem hohen
Ampte er auch mit aller deutscher Treu vnd Auffrich-
tigkeit obgelegen / des Landes Notturfft sich also heff-
tig angenommen / dasz auch seine Kranckheit aus viel-
fältigem grämen vnd bekümmernüs / wegen vnlangst
von dem Keyserlichen Kriegsvolcke an den armen Vn-

E ij

terthas

IO.

Bestallung
zum S. S.
Justitiens
Rath zu
Weimar.

II.

Bestallung
zum S. S.
Cammers
Rath zu
Weimar.

terthanen verübter Tyranny / welche er offtmale vor
 Herzen beseuffzet vnd manche Nacht / wie Gott
 weis / dafür nicht geschlafen / zweiffels ohnenicht ge-
 ringen Anlaß vnd Ursprung genommen / In wel-
 chem seinem Ampte ihn auch sein letztes Stündlein
 ergriffen vnd antroffen / do er dem Chur- vnd Fürstl.
 Hause Sachsen über die 54. Jahr / abwechsels weise /
 absonderlich aber alhier zu Weimar / ins drey vnd zwanz-
 zigste Jahr / gedienet vnd auffgewartet.

Sein Christenthumb belangende / weis männigs-
 lichen so vmb ihn gewesen / vnd können mit guten Bes-
 wissen sagen / daß er zwarten von aussen kein grosser
 Phariseischer Werck heilige gewesen / vnd keinen
 Schein der Gottseligkeit gehabt / Aber inwendig in
 seinem Herzen / so viel man spüren können / ist er alles
 zeit recht *devot* vnd andächtig gewesen / wie er dann
 Herrn D. Cornelij Beckers deutsches in Lieder gebrach-
 tes Psalmbüchlein in 28. mahl durch gesungen / Abends
 vnd Morgens aus dem Brandenburgischen Sebetbus-
 che vñ anderen seine Andacht zu Gott verrichtet / Son-
 derlichen aber hat er an den *Passionspredigten* Herrn
Martini Bohæmi, deren 150. sind / abgewichenen Jahr
 grosses gefallen getragen / dieselben durch seine Söhne
 des Abends lesen lassen / vnd hernacher oft über Tische /
 was er gehöret / *reperiret* vnd wiederholet / welches er
 dann auch fast allezeit / wann er Predigt gehöret / do-
 heime gethan / vnd offtmale die *Disposition* einer gantzen
 Predigt / als ihn dann Gott ein herrlich Gedächtnis
 gegeben vnd darbey bis in die Gruben erhalten / hersa-
 gen können. Für öffentlichen Fasten hat er sich aller
 Möglichen

12.

ein Chris-
tenthum.

Wäglicheit nach / weil er gelebet / fleißig durch Gottes
 Gnade gehütet / allem Unrecht ist er feind gewesen /
 vnd sich sonsten der jetzigen Welt / die wol *simuliren* vnd
dissimuliren kan / nicht gleich gestellet / alles / wie ers im
 Hertz en gehabt / ohne falsch heraus geredet vñ die War-
 heit gesaget / daß Hertz vnd Mund bey ihm gar lieblich
 miteinander zusammen getroffen: Niemanden hat er
 arglistig nachgeredet / auch vngerne darbey gewesen
 vnd angehört / do man der Leute in vngutem gedacht
 vnd ins Saltz gehawen: wie er dann hierüber auch son-
 derlich der Hoffarth vnd Pracht in Kleidern spinnens
 feind gewesen / darauff vielfältig gescholten / vnd zum
 höchsten beseufft / daß junge Leute hierinnen ande-
 ren / wann sie nicht wollen verachtet seyn / nachahmen
 müssen: vnd mit einem Worte zureden / ist er ein sol-
 cher Christ gewesen / der in seinem Christenthumb / so
 viel vns armen irdischen Sündengefassen in dieser
 verderbten Natur vnd Leben thunlichen / gethan / vnd
 darinnen bis an sein Ende bestendig verharret / Solches
 sein Christenthumb auch mit fleißiger Anhörung
 Göttlichen Worts vnd rechtmessigen Gebrauch der
 Hochheiligen Sacramenten öffentlich *contestiret* vnd
 bezeuget / etc.

Seine Kranckheit betreffende ist er / wie gehöret /
 von der Zeit an / da das Tilsche Volck in diese Lande
 gerückt vnd geplündert / nie recht wie zuvor / bey Ge-
 sundheit gewesen / bis er endlichen vff seinem Gute zu
 Gutmanshausen / dahin er sich zuerlustiren gezogen /
 was mehr vnpaß worden / vnd einen *fluxum epaticum* be-
 kommen / also daß er Nitwochs nach Jacobi den 27.

E iij

Julij

13.
Seine Kran-
keit.

Julij sich anhero führen lassen müssen / da dann seine
Kranckheit von Tage zu Tage / ungefruchtet aller tre-
wen Fürsorge vnd besondern fleisses des Herrn Stadt-
Medici H. Bernhardi Heideri zu / die Kräfte aber je länger
je mehr abgenommen / die *intestina* gantz leer worden
vnd ein *singultus* vnd Schluxen sich gefunden / welcher
aus dem Haupt einen *Catarrhum suffocativum* vff die
Brust herab gezogen / vnd verursachet. Vnd ob er zwar
nach Gelegenheit seiner Kranckheit / frembde Leute
nicht viel vmb sich leiden können / ist er doch mit dem
Herrn Superintendenten vnd Archidiacono Herrn Heinrich
Krauchenbergern / als seinen gewesenen Beichtväter-
tern / sehr wohl content gewesen / denenselben so oft sie
zu ihm kommen vnd ihn aus Gottes Wort getröstet
fleissig zugehöret / mit erhobenen Händen vnd sehnlich-
chem verlangen nach dem das droben ist / da Christus
sitzt / geseuffzet / Sich auch selbst aus Gottes Wort /
schöner trostreichen Sprüche erinnert / Vnd wie wohl
ihme die Sprache ziemlich entfallen / ist er doch bey gu-
ter Vernunft vñ fünf Sinen / bis in den letzten seuff-
zer verblieben / Dannenhero er oft mit den seinen
auch schöne Sprüche vnd Sterbgebetlein / Als HERR
Jesu Christ wahr Mensch vnd Gott / 2c. Gott der Va-
ter wohn vns bey / 2c. Von allem Vbel vns erlösz / 2c.
Johan. am 11. Ich bin die Auferstehung vnd das Le-
ben / 2c. Joan. 1. Das Blut Jesu Christi / 2c. Joan. 3.
Also hat Gott die Welt geliebet / 2c. HERR Jesu Christ
nim meinen Geist auff / 2c. Water in deine Hände be-
fehl ich meinen Geist / 2c. Vnd dergleichen viel andere
mehr / zu Tag vnd Nacht so viel er gekont gebetet vnd
fleissig

fleißig zugehöret / vnd allezeit wann er gefragt wor-
 den / Ob er vff das Verdienst Jesu Christi / in wahren
 Glauben an denselbigen / in der reinen Lutherischen
 Religion die er in seinem gantzen Leben von Hertzten lieb
 gehabt vnd bekand / leben vnd sterben vnd seinem lieben
 Gotte gehorsamlich vnd willig folgen wolte / Hat er als
 lezeit zugleich mit Hertzten vnd Munde / so viel er ver-
 möcht / ja gesaget / also dasz er mit Paulo auffgelöset vnd
 bey Christo zu seyn hertzlich begehret / vnd gewünschet.
 Vnd ob er wohl gegen die seinigen wegen dieser seiner
 Kranckheit sich anfänglich vnd so lange er der Spra-
 che mechtig / verlauten lassen / dasz es keine Noth mit
 ihme haben / sondern er wol wieder durch Gottes Hülff
 auffkommen würde / auch immer gesaget / Er wehre
 nicht Kranck / sonder zweiffel enig vnd allein aus der
 Ursachen / Sie nicht zubetrüben / vnd zubekümmern /
 Kan man doch / dasz er an seinem Leben bald anfangs der
 Kranckheit vnd auch zuvor desperirt gehabt / dahero vn-
 schwer abnehmen / weiln er allezeit befohlen vnd ge-
 wolt / dasz man ihme mit Haushaltungs Sachen / vnd
 allen anderen weltlichen Händeln / gantz verschonen
 solte / vñ sich also der selben Sorgsamkeit entzogen: wie
 er dann auch ohngefehr 14. Tage vor seiner Kranckheit
 nach Dresden an die Wol Edle vnd Ehrentugentreiche
 Frawen Annen Marien von Wiltitz gebornen von
 Ponickau / et der Hochbetrübten Fraw Witten
 Schwester geschrieben / vnd sie (doch vnwissend der sei-
 nigen) gebeten / dasz weil er sich alt vnd schwach machte
 vnd so viel an sich verspürte / dasz der liebe Gott in Kur-
 tzen über ihn gebieten würde / sie neben anderen Freun-
 den

He.
 v. Mi.
 gema.
 Pon.
 Mar.
 nitz.
 Tagh.
 obig.
 f.
 ist al.
 lags.
 77.
 7.

den sich seines lieben Weibes vnd Kinder / so viel möglich-
 lichen / weiln sie alhier keine Blutsfreunde vnd nahe
 Anverwandten hetten / annehmen wolte / welches
 man hernachmals aus der Antwort darauff / die gleich
 als er in *agone* gelegen / ankommen / vermercket hat.
 Den Tag vor seinem seligen Hinscheiden / als der vor
 wohlgedachte Stadt *Medicus* Herr Bernhard Heider
 bey ihme gewesen vnd ihn noch einsten besuchet / hat
 er nach einem Calender so fürhanden gewesen / gewin-
 cket / welchen er als ihme Herr Heider denselben ge-
 geben vnd den Tag der damals war gewiesen / genom-
 men / hin vnd wieder geplettert / vnd den Namen *Pius*
 darinnen gesucht / mit einem Finger hart gezeichnet /
 vnd so dann widerumb von sich gegeben / Sonder
 zweiffel darmit andeutend / daß er die *Pietet* vnd Gots-
 tesfurcht / ob er schon nicht viel Worte machen könnte /
 im Hertzen annach / wie sonst habe / vnd als ein *Pius*
 aus dieser gottlosen bösen Welt / die fast Gottesfürch-
 tiger Leute nicht mehr werth / nach Gottes Willen
 gerne wandern wolte. Folgende Nacht darauff / als
 sein Stündelein nahe zu seyn erachtet / ist abermals
 Herr Heinrich Krauchenberger umb 9. Uhr zu ihme
 geholet worden / welchen er noch also bald erkant / die
 Hand gegeben vnd seinem zusprechen aus Göttlichen
 Worte gar fleißig zugehört / vnd seine Andacht mit
 wincken vnd anderen Seberden verspüren lassen /
 Darauff ist er endlichen früe gegen Morgen zwischen
 2. vnd 3. Uhren Sonnabends den 13. *hujus* eben in der
 Stunde vnd an einem solchen Tag in der Wochen / da
 er geboren worden / selig vnd sanfft daß mans kaum
 mercken

14.

Sein seliges
 Ende vnd Ab-
 schied.

mercken können / im H. Ern entschlaffen / da er dieses
 Elend gebawet vnd gelebet hatte 65. Jahr 43. Wo-
 chen vnd 6. Tage. Ist dieses also vffs kurtzte / denn
 man alle Weitleufftigkeiten / so viel müglichen / abge-
 schnitten / des Herrn Cammer Raths sel. Lebenslauff:
 in welchem er Gläck vnd Unglück / Freude vnd Leyd /
 gutes vnd böses gehabt / vnd mancherley *Casus mundi*
 empfunden.

Die weil er dann nu Ritterlich alhier gerungen /
 Glauben vnd gut Gewissen bis an sein Ende erhalten /
 so ist ihme hinfüro beygelegt die Krone der Ehren / sei-
 ne Seele ist in des Allmechtigen Hand vnd keine Quaal
 rühret sie / dem Leibe wolle der liebe Gott bis an den
 Jüngsten Tag eine sanffte Ruhe vnd so dann ein frö-
 liche Vrstand neben allen frommen zum ewigen Le-
 ben / Der hochbetrübten Frau Wittben / ihren lieben
 Adelichen Söhnen vnd Töchtern vnd der gantzen vor-
 nehmen Freundschaft / des heiligen Geistes Kräfftis-
 gen Trost vnd Beystand / vnd vns allen nach sei-
 nem Willen ein seliges vnd sanfftes Nach-
 fahren / gnädig verleihen / omb

Jesu Christi willen /

A M E N.

R N D R.

F

EPI.

Distichon,

Summam concionis complectens,

IN Mundo nihil est, quod quem satiaveris
unquam:
Est, cui contingit gratia dīa, satur.

*Lucius testificandi causa
apposuit*

M. Johannes Kromayer
P. & Sup.

CONSILIIS Camera, MILITITZI fide DUCALI,
Nunc terra Cameram, CORPORE cantus inis.
Quam benè! sic liber, MARTIS MORTISq; tumultu
Inter Cœlicolas, MENTE beatus OVAS.

G. à G.

O Dolor! O gemitus! quo nullus tristior unquam
Sauciat, ut nunc sit, pectora mœsta mea.
Heu funesta dies! heu mors! heu funus acerbum
Heu perquam tristes funeris exequias!
Cum dulcem Patrem nunc, proh dolor, abripis à me
Pallida mors, semper que trucidare soles
Mortales omnes, ullumq; excludere nescit,
Cujus vi minimo tempore vita perit.
O mortem! O sortem miseram! proh durag; fata!
Non datur hîc ulli transiisse diem.
Ingemit ereptâ spoliatus prole palumbes,
Consortemq; suam mœsta columba dolet.
Si datus est talis brutis animantibus ardor
Funem cur Patria non doleamus item?

Ma

*Tempore, & in vita dulce levamen erat.
Sed dolor & lachryma nil profunt, carmina nilq;
Haud revocat raptum mors truculenta suum.
Qua Modestiori vita placuere necisq;
Non nobis fas est, displiceant eadem.
Non perit, aſt ſummam Chriſto duce tendit ad arcem
In qua cum Sanctis jam ſine fine habitat.
Quam bene tecum actum eſt, Genitor chariſſime, ſed nos
Cogimur in mundo peſſima quaq; pati.
Ergo quid vitae ſeras inſciamus in horas?
Chriſto qui moritur non ſolet iſte mori.*

*Beatis manibus Parentis mei
heu! deſideratiſſimi, hæc
qualia qualia mœrens
conſecrabam*

*Hans Gaſpar von Miltitz
Eques Miſnicus.*

*Filij in Parentis deſuncti
tumulum.*

*Hæc tibi care Parens mœſti cum conjuge
nati*

*Buſta parant multis ultima cum lachrymis.
Accuſantq; tuæ crudelia funera mortis,
Et duram Lacheſin, duraq; fata vocant.
Solatur triſtes ſpes hæc tamen una querelas,
Quod juſtâ parvam rexeris arte domum*

F 2

Quod

*Quod conjuncta Deo mens, irreprensamq; vita
Et laudata bonis & sine labe fuit:
Altaq; percipias stellati gaudia cœli,
Hæc est Electis munere parata quies.*

S. K. Q. V.

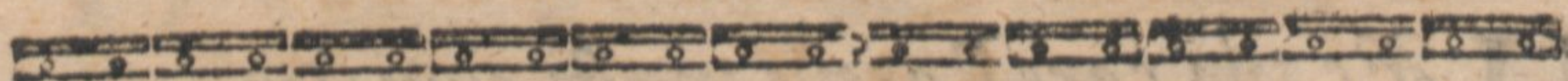


*S*pemq; metumq; inter dubij nos vivimus: ast tu
Vicisti in vita, spemq; metumq;, tua.
Vicisti Mundum, Carnem, insidiasq; Draconis,
Nunc subjecta tibi sunt mala cuncta, Pater.

*Filiali amore
more
ore
re*

adjecit

*Ernst Loth von Miltitz
Eques Thur.*



*E*N Furtum, Stuprũ, Cædes, Injuria, Falsum,
Ambitus atq; Peculatus, Raptus, Repetũda,
Lesaq; Majestas, vis Publica, crimina quæq;
Intoto regnant Mundo, & confusio rerum.
Insimul armorum strepitus, crepitusq;, boantes
Bombardæ nostras feriunt satis acriter aures.

Vix

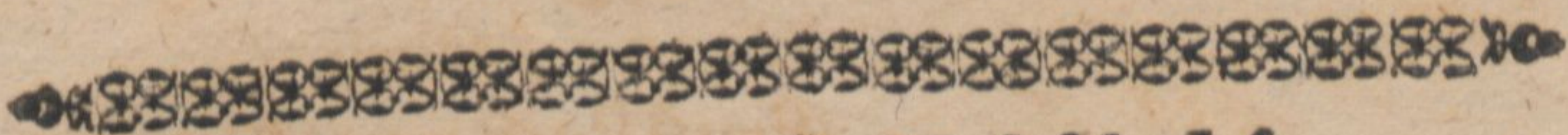
Vix Gentium ut credam stygia regnare palmas
Unum, sed cunctos vinculis errare solatis
Seviter in terris summa rabieq, Leonum.
Ergò quid lachrymis volumus deflere Beatum?
Liber is est: modò quæ dixi vacuusq, malorum.
Non MORTEM doleas justorum, sed magè
VITAM:

Nam mors justorũ non mors sed vita vocanda.

Statum

Non piè morientium,
Sed jam viventium,
deplorans scripsit

Matthæus Brandes LL. St. & Judicis
Miltitzian. p. t. Præfatus.



EPITAPHIUM.
SAXUM QUEM TEGIS?
SAX:

INSIGNEM PIETATE VIRUM,
HUIUS PROVINCIAE FULCRUM,
GERMANI CANDORIS EXEMPLUM:

SCILICET

NOBILISSIMUM STRENUISSI-
MUM MULTARUMQUE RERUM USU EXCELLEN-
TISSIMUM DN. CASPARUM A MILTITZ, HÆREDI-
TARIUM IN GUTENSHAUSEN, ILLUSTRISSIMO
RUM NEC NON CELSISSIMORUM DUCUM SAXO-
NIAE JULIAE CLIVIAE AC MONTIUM &c. LINEAE VI-
NARI-

F 3

MUM, GRAVISSIMUM, MERITISSIMUM, DIE 13. AUGUSTI ANNO EPOCHÆ CHRISTIANÆ M. DC. XXXI. ÆTATIS VERÒ SUÆ 66. NONDUM PENITUS COMPLETO PIE PLACIDEQUE IN CHRISTO VITA FUNCTUM, ET UNDETRIGESIMO EJUSDEM MENSIS, MORE AC RITU UT CHRISTIANO ITA NOBILI, TERRÆ HUIC MANDATUM, ET NUNC, QUAM ANIMAM DUBIO PROCUŁ CUM OMNIBUS SANCTIS ET ANGELIS ANTE FACIEM TOTIUS SACRO-SANCTÆ TRIADIS VERE AC SOLIDE TRIPUDIANTEM: NATUM DRESDÆ DIÆ X. OCTOBRIS ANNO SUPRA MILLESIMUM QUINGENTESIMUM SEXAGESIMO QUINTO.

DEFUNCTUS:

Getaufft bin ich auff Christ / an ihn glaubt ich
im Leben
Auff ihn auch starb / den Himl aus Gnad wird er
mir geben.

706727

F I N I S.



